

Niederösterreich ist reich an historischer und heutiger Baukultur

Baujuwele

Baukultur hat im Bundesland Niederösterreich einen hohen Stellenwert. Das sieht man an den großartigen historischen Bauten, das sieht man aber auch daran, wie mit dem Thema Bauen in der heutigen Zeit umgegangen wird. Mit Wettbewerben wie der Verleihung von Anerkennungen für vorbildliche Bauten, der „Goldenen Kelle“ oder dem NÖ Baupreis werden seit Jahrzehnten einzigartige Bauprojekte in den Mittelpunkt gestellt.



Biogasthaus Leibspeis der Bio-Kräuterfirma Sonnentor in Sprögnitz im Stadlbaustil mit Loft-Atmosphäre (Foto: Andreas Buchberger)



„Nichts prägt und gestaltet das Erscheinungsbild unseres schönen Landes so sehr wie seine Bauwerke. Tradition, Geschichte und Identität sind auf das Engste verknüpft mit der Baukultur einer Region“, betont Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll die Bedeutung dieses Themas. Mit seinen Burgen und Schlössern, wildromantischen Ruinen und stolzen Stiften – errichtet nach den Plänen berühmter Architekten – verfügt Niederösterreich über ein reiches bauhistorisches Kulturerbe. Aber auch Altstadt-Bauten oder alte Bauern- und Gutshöfe wie die Bauform des Vierkanters sind Bauwerke, die das Bundesland und seine Städte und Dörfer auf besondere Art und Weise prägen. Aufgabe ist es, Baukultur zu erhalten und zeitgemäß weiterzuentwickeln. Das Schöne dabei ist die Verbindung von Altem mit Neuem.

VORBILDICHE BAUTEN Seit dem Jahr 1955 wird auf Grund eines Beschlusses der Niederösterreichischen Landesregierung der Wettbewerb um die Verleihung von Anerkennungen für vorbildliche Bauten durchgeführt. „Der Architekturwettbewerb ‚Vorbildliches Bauen‘ ist der älteste Baupreis, den es in Niederösterreich gibt. Anhand dieser Projekte und vieler anderer Beispiele in diesem Land sieht man auch, welchen Beitrag ein Architekturwettbewerb dieser Art zur positiven Weiterentwicklung des baukulturellen Geschehens in Niederösterreich leisten kann“, meint Landesbaudirektor DI Peter Morwitzer. So wird der Schwerpunkt bei der Prämierung auf die Gestaltung (Einfügung in das Stadt- und Landschaftsbild, äußere und innere Gestal-

tung, räumliche Lösung), die Funktionalität (technische und nutzerorientierte Eignung) und die Konstruktion (werk- und detailgerechte Ausführung, innovative Lösung, Nachhaltigkeit) gelegt.

NÖ GESTALTEN Der seit über 50 Jahren durchgeführte Architekturwettbewerb ist heute noch genauso aktuell wie im ersten Jahr. Denn: „Niemand baut für sich allein, jeder baut die Welt des anderen mit“, betont Landeshauptmann Pröll das entsprechende Verantwortungsgefühl, aus dem vor über 30 Jahren die Ortsbild-Initiative „Niederösterreich GESTALTE(N)“ entstanden ist. Ihr Ziel ist es, eine gesunde Symbiose zwischen Alt und Neu zu unterstützen und die Baugesinnung zu verbessern. Dieses Sensorium solle bereits bei Konzeption und Planung des Gebäudes Platz greifen und nicht an der Grundgrenze zum Nachbarn enden: „Wir leben in einer Gemeinschaft, ein Bauwerk muss sich harmonisch in Umgebung und Umwelt einfügen“, sagt Landesbaudirektor Morwitzer.

Jahr für Jahr werden im quartalsweise erscheinenden Magazin „Niederösterreich GESTALTE(N)“ zahlreiche Architekturbeispiele aus Niederösterreich vorgestellt – alljährlich 20 an der Zahl. Die Eigentümer, Planer und Gemeinden jener Objekte, welche die meisten Stimmen erhalten, werden mit der „Goldenen Kelle“ ausgezeichnet, der höchsten Auszeichnung für herausragende Baugestaltung in Niederösterreich. Das Besondere an dem Wettbewerb: Die Jury sind die Leserinnen und Leser des in einer Auflage von 110.000 Stück vom Amt der NÖ Landesregierung herausgegebenen Magazins.

Mit dem neuen verglasten Zubau anstelle des dunklen Quertrakts haben Planer und Architekt Licht im Weingut von Heidi und Christoph Bauer in Jetzelsdorf geschaffen (Foto: Astrid Bartl)